

Frühe Hilfen für Speyer



Das Konzept



Was sind «Frühe Hilfen» ?

- ▶ Frühe Hilfen sind praktische Hilfen für Familien im Alltag zur Förderung des Kindeswohls im frühen Kindesalter. In erster Linie sind Frühe Hilfen niedrigschwellige Angebote.

Ziel Früher Hilfen: Unterstützung von Familien

- ▶ zur **Förderung des Kindeswohls**

Grundlegende Bereiche der Förderung des Kindeswohls:

- ▶ Pflege ▶ Bindung ▶ Erziehung ▶ Förderung

- ▶ und zum **Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt**



Auftrag für Frühe Hilfen

Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit

LKindSchuG (2008)

- ▶ **Niedrigschwellige Angebote** zur Förderung des Kindeswohls
- ▶ **Früherkennung von Risiken** für das Kindeswohl
und **konsequente Sicherstellung der erforderlichen Hilfen**
- ▶ **Aufbau lokaler Netzwerke** zur Förderung des Kindeswohls
und zur Verbesserung des Kinderschutzes
- ▶ **Förderung von Kindergesundheit**



Risikofaktoren Vernachlässigung / Misshandlung mangelnde Förderung

Persönlichkeitsbezogene Merkmale

Belastete Entwicklungs- und Lebensgeschichte von Elternteilen

Gewaltanwendung zwischen Partnern

Psycho-somatische Probleme

Gefühle der Überlastung / Isolation

Fehlendes Wissen um Bedürfnisse des Kindes, unrealistische Erwartungen, mangelnde Empathie / Geduld

Besonderheiten des Säuglings, von denen sich Eltern überfordert fühlen

Strukturbezogene Merkmale

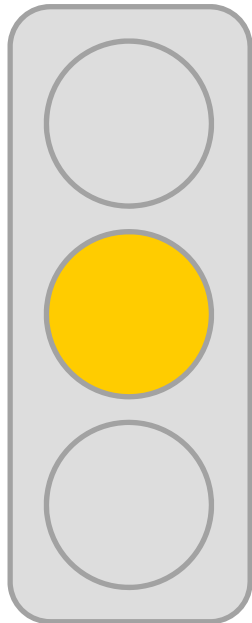
Sozioökonomische Einschränkungen:

Armut, Alleinerziehendenstatus, Kinderreichtum

▶ Das Risiko steigt, wenn Risikofaktoren gebündelt auftreten
(persönlichkeitsbezogene und strukturbezogene Merkmale)



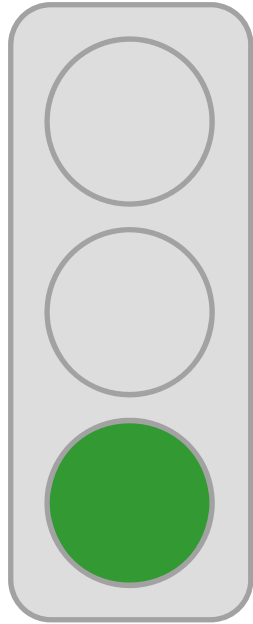
Warum «Frühe» Hilfen?



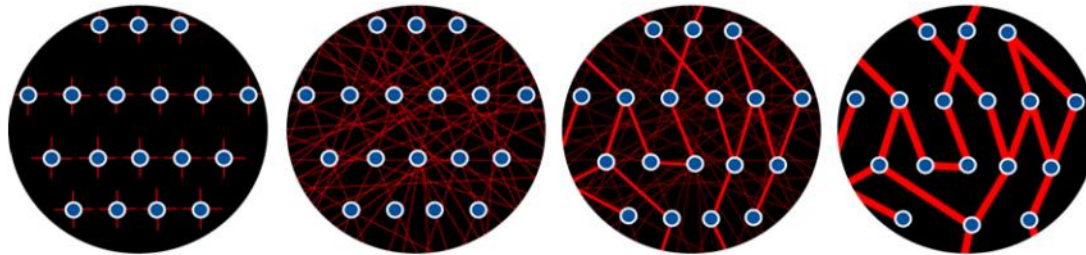
- ▶ Säuglinge sind auf die Pflege, Förderung und Zuwendung ihrer Eltern angewiesen. **Verwundbarkeit / Schutzlosigkeit**
- ▶ In der Regel besucht ein Kleinkind noch keine Einrichtung, die Bedarf erkennen und Hilfe anbieten oder vermitteln kann. **Belastungsfaktoren / Hilfebedarf häufig unbekannt**
- ▶ Die Zeit nach der Geburt wird von Eltern oft als sehr strapaziös empfunden (Schlafmangel, Tagesstruktur, Familienkonstellation, materielle Lage ...). **Überforderungssituationen**
- ▶ Familiäre Netze wirken immer weniger entlastend, insbesondere in Städten. **Defizite familiärer Unterstützung**



Warum «Frühe» Hilfen?



- ▶ Die Synapsenreifung bei einem Kleinkind vollzieht sich bis zu seinem 10. Lebensmonat. In dieser Zeit liegen die größten Möglichkeiten, die Entwicklung eines Kindes zu fördern.



Chancen zur Förderung der Entwicklung des Kindes

- ▶ Eltern sind im Zeitraum vor und nach der Geburt in der Regel sehr offen für Beratung und Unterstützung, besonders aus dem Bereich der Gesundheitshilfe.
Offenheit der Eltern



Frühe Hilfen sind im doppelten Sinn «früh»

► «früh» im Leben des Kindes

Angebote zur Unterstützung für Eltern
ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres

► «früh» im Sinn von rechtzeitig

Hilfeangebote sollen einsetzen,
bevor Überforderung bei den Eltern entsteht.



Was sind «Niedrigschwellige Hilfen» ?

- ▶ Niedrigschwellig sind Hilfen dann, wenn sie tendenziell alle Eltern in Speyer nach der Geburt von Kindern erreichen.
- ▶ Für niedrigschwellige Hilfen können und sollen vorrangig auch Kontakte genutzt werden, die in der Phase um die Geburt ohnehin bestehen (etwa im Gesundheitsbereich).
- ▶ Für Eltern, die bei Bedarf nicht selbst aktiv Hilfe suchen, sind niedrigschwellige Hilfen aufsuchende Hilfen.
- ▶ Diese aufsuchenden Hilfen sind in jedem Fall so zu gestalten, dass sie Familien mit Unterstützungsbedarf erreichen, ohne sie dabei zu diskriminieren.



Wer braucht Frühe Hilfen?

Bedarfslage nach Schätzung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) 2006

- ▶ Familien mit guten Fähigkeiten zur Selbstnavigation durch das Hilfenetz (80% bis 90% aller Familien)
- ▶ Familien mit erschöpften Ressourcen, aber keiner ersichtlichen Notlage, die eine Navigationshilfe bräuchten (ca. 10% bis 20 % der Familien)
- ▶ sehr belastete Familien, bei denen der ASD verantwortlich ist (ca. 1% bis 5% der Familien)



Ausgangspunkte für Speyer

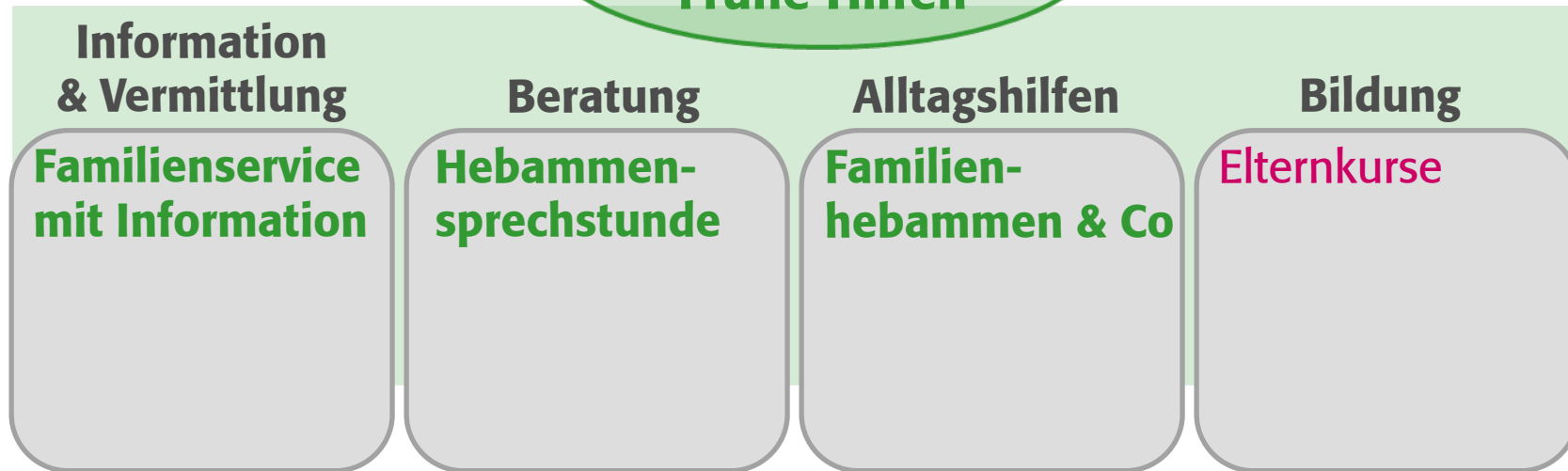
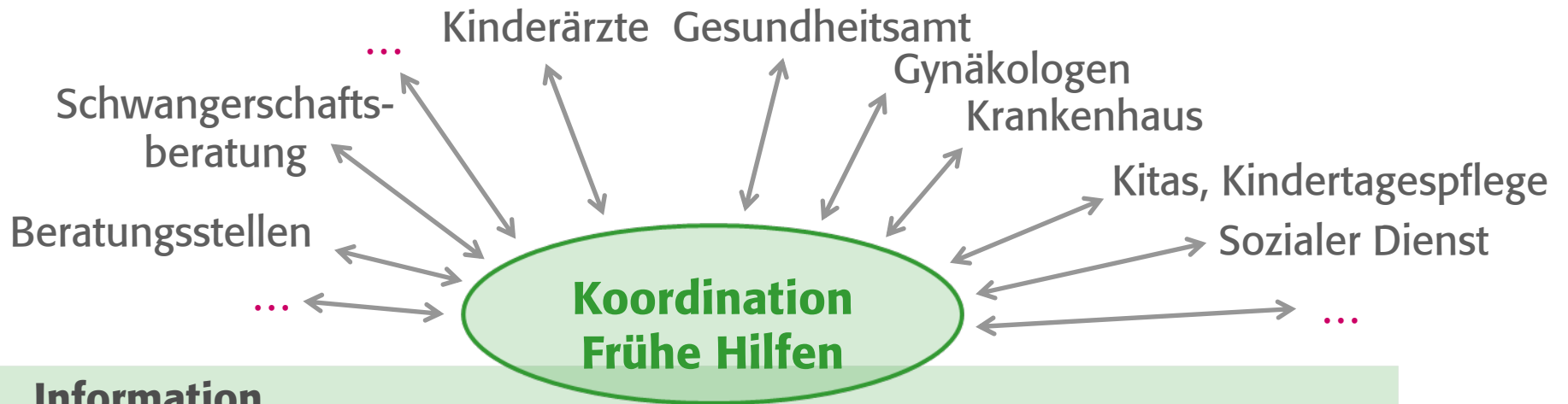
- ▶ Für alle Familien in Speyer sind Informationen über bestehende Netze und Hilfeangebote sinnvoll.
- ▶ Für die Zielgruppe der Familien mit erschöpften Ressourcen sind aufsuchende Angebote erforderlich.
- ▶ Soweit wie möglich soll das Potential der Gesundheitshilfe als Brückenbauer genutzt werden (Vernetzung der Angebote).
- ▶ Alltagshilfen sind breit aufzustellen (Mix verschiedener Professionen, Profis und Freiwillige)
- ▶ Bestehende Begegnungsmöglichkeiten, Beratungs- und Bildungsangebote sind einzubinden.



Grundstruktur Früher Hilfen

- ▶ Persönlicher Kontakt, Information und bei Bedarf Vermittlung
(Besuchsangebot für alle Speyerer Eltern kurz nach der Geburt)
- ▶ Austausch und Vernetzung
(offene Treffs, Häuser der Familie mit Lotsenfunktion ...)
- ▶ Breit aufgestellte Alltagshilfen
(Familienhebammen, Begleitservice, Tagesmütter, wellcome ...)
- ▶ Beratung (Hebammensprechstunden und entsprechende Angebote anderer Professionen)
- ▶ Bildung (Elternkurse ...)





Modul Info und Vermittlung: Familienservice

- ▶ Besuchsangebot für alle Speyerer Eltern kurz nach der Geburt
- ▶ Persönlicher Besuch
mit einer Informationsmappe und nützlichen kleinen Geschenken
- ▶ Bei Bedarf Hinweise zu Angeboten (Elternkurse, Kindertagespflege etc.)
und/oder Vermittlung von Unterstützung (z.B. wellcome, Beratung)
- ▶ Besuche durch geschulte Freiwillige, Honorarkräfte, Koordinationskraft
- ▶ Koordinationskraft als Ansprechpartnerin (intern/extern)
 - eigene Hausbesuche
 - Koordination der Hausbesuche
 - Beratung der Besuchskräfte
 - Organisation des Familienservice



Modul Alltagshilfen: Familienhebammen & Co

- ▶ Aufsuchende alltagspraktische Hilfen nach individuellem Bedarf
- ▶ Angebot mit Blick auf mehr oder weniger belastete Familien
- ▶ Multiprofessionelles Team (Familienhebammen, Honorarkräfte unterschiedlicher Professionen, geschulte Freiwillige)
- ▶ Anleitung bei der Babypflege, Unterstützung beim Aufbau der Bindung zum Säugling, Förderung der Kindesentwicklung (Familienhebammen), Begleitung und Unterstützung bei Alltagsproblemen auch durch andere geeignete Teammitglieder
- ▶ Begleitung und Unterstützung durch Koordinationskraft
- ▶ Regelmäßige Supervision, Fort- und Weiterbildung



Modul Beratung: Hebammensprechstunde ...

- ▶ Beratung vor und nach der Geburt
- ▶ Ergänzende Beratungsangebote nach Bedarf:
Sprechstunden von Partnern im Netzwerk

Modul Bildung: Elternkurse ...

- ▶ Kurse für werdende und «frischgebackene» Eltern zur Stärkung ihrer Elternkompetenz
- ▶ Kursmodule, die nach Bedarf von Teilnehmer/innen zusammengestellt und variiert werden können
- ▶ Berücksichtigung von Zielgruppen mit geringen Ressourcen, Nutzung von Kursmodulen für aufsuchende Hilfen

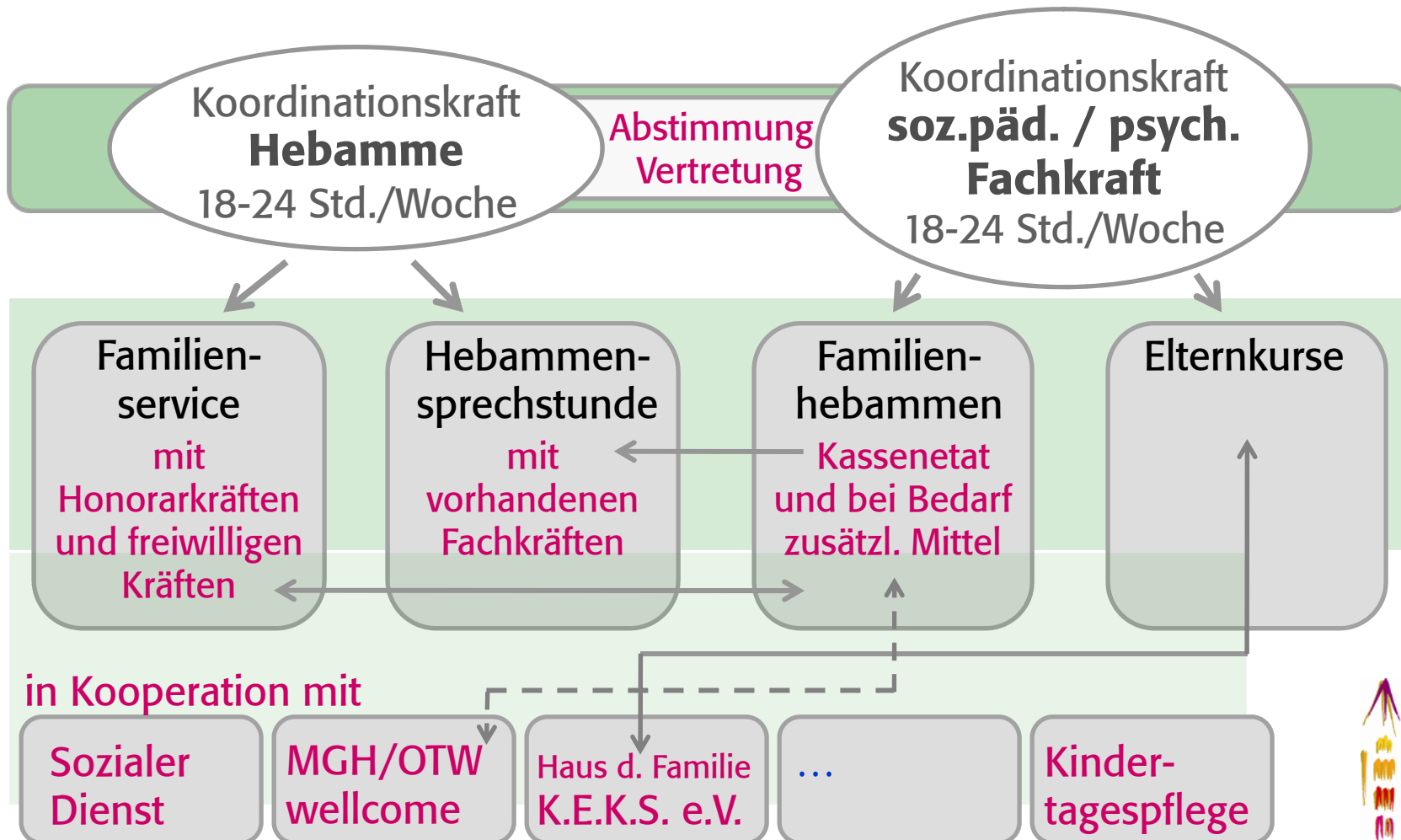


Austausch, Kooperation und Vernetzung

- ▶ Der **Familienservice** vermittelt Infos und Unterstützung (wellcome, Kindertagespflege, Kurse, Begleitung etc.). Wenn kurze Wege gelingen sollen, ist er auf Kooperation mit Anbietern angewiesen.
- ▶ Auch **Familienhebammen** stemmen ihre Aufgaben nicht allein: Zu Beginn können - mit Einverständnis der Eltern – Infos aus dem Vorfeld helfen (Schwangerschaftsberatung, Geburtsklinik ...). Mitunter sind ergänzende Hilfen (Beratung, Familienhilfe ...) nötig, Auch anschließend braucht passgenaue Unterstützung Partner.
- ▶ Damit Eltern **Sprechstunden** und **Kurse** nutzen, müssen sie bei akzeptierten Treffpunkten angesiedelt werden: Partner ist hier das Haus der Familie K.E.K.S. e.V. mit Offenen Treffs, Babytreffs ... Ergänzennde Angebote können bei Bedarf von Netzwerkpartnern (Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen ...) angedockt werden.



Ausgestaltung der Koordination



Frühe Hilfen für Speyer



Die Umsetzung



Modul Info und Vermittlung: Familienservice

- ▶ Familienservice **für alle Speyerer Eltern** kurz nach der Geburt
- ▶ **Persönlicher Besuch**
mit einer Informationsmappe und nützlichen kleinen Geschenken
- bei Bedarf Beratung und Vermittlung von Kontakten/Unterstützung
- ▶ **Breite Information im Vorfeld**
bei Schwangerschaftsberatung, GynäkologInnen, Hebammen,
Kliniken, Bürgerbüro, Häusern der Familie ...
- ▶ **Einverständnis im Kontext von Geburt und Anmeldung**
über Geburtsklinik, Standesamt, Bürgerbüro (Zuzug) ...
oder Adressfreigabe für Übermittlung von Informationen
- ▶ **Wer nimmt den Service in Anspruch: angestrebte Akzeptanz**
70% der Familien im Startjahr, Ziel 90% ab Folgejahr
bei 430 Geburten/Jahr 300 bis 390 Besuche



► **Wer macht den Familienservice?**

- Koordinationskraft (2 Besuche/Woche)	90 Besuche/Jahr	} 315 Besuche
- Honorarkräfte (1 Besuch/Woche)	45 Besuche/Jahr	
- Freiwillige (4 Besuche/Woche)	180 Besuche/Jahr	

► **Welche Kosten entstehen?**

90 Besuche/Jahr	Koordinationskraft	
45 Besuche/Jahr	Honorarkräfte (à 25 €)	1.125 €
180 Besuche/Jahr	Freiwillige (à 8 €)	1.440 €
<hr/>		
	insgesamt	2.565 €
Flyer, Drucksachen Info- und Geschenkpaket (Finanzierung Geschenke über Sponsoren)		2.500 €
Schulung Freiwillige (Koordination/Partner)		2.200 €
2 x 10 Module 1,5 Stunden à 25 € und Reserve		
Austausch, Beratung, Unterstützung über Koordinationskräfte		
<hr/>		
Insgesamt (ohne Koordination)		7.265 €



Modul Info und Vermittlung: Offene Treffs

▶ Offene Treffs und Babytreffs

waren schon Kern des Angebots beim Familienzentrum K.E.K.S. e.V.
- als Haus der Familie wird K.E.K.S. e.V. diese Angebote ausbauen.

▶ Information und Vermittlung (Lotsenfunktion)

Bei offenen Treffs laufen Information und Vermittlung informell.
Über allgemeine Lotsenfunktionen hinaus fordern Frühe Hilfen spezielle Kompetenzen: Daher Ansiedlung der Koordination früher Hilfen im Haus.

▶ Bildungs- und Beratungsangebote

Eigene und ergänzende Angebote Dritter gibt es hier bereits.
Zu Elternkursen und Hebammensprechstunde kann Neues kommen.

▶ Förderungsbedarf

Ausbau Offene Treffs / Lotsenfunktion 2011

4.000 €



Modul Alltagshilfen: Familienhebammen & Co

- ▶ **Aufsuchende alltagspraktische Hilfen** durch Familienhebammen, Honorarkräfte und Freiwillige (Federführung Familienhebammen): Anleitung bei der Babypflege, Unterstützung beim Bindungsaufbau, Förderung der Kindesentwicklung, Begleitung zu Behörden ...
- ▶ **Fokus: mehr oder weniger belastete Familien**
Anbahnung von Unterstützung über Familienservice, Geburtsklinik ...
- ▶ **Enge Abstimmung mit «Guter Start ins Kinderleben»**
Projekt am Diakonissen-Stiftungskrankenhaus mit Landesförderung
- ▶ **Größenordnung**

Uniklinik Heidelberg	1.125 Geburten/Jahr	22 Familien (lfd.)
St. Marien/St. Anna LU	1.400 Geburten/Jahr	30 Familien (lfd.)
Speyer	430 Geburten/Jahr	9 Familien (lfd.)



Modul Alltagshilfen: Familienhebammen & Co

► Frühe Hilfen durch Familienhebammen

Einstieg bereits vor bzw. unmittelbar nach der Geburt
Vor- und Nachsorge großteils über Krankenkassen finanziert
Bis Ende des 1. Quartals vorrangig Einsatz von Familienhebammen;
Einführung weiterer Personen nach Bedarf und Akzeptanz

► Umfang der Betreuung/Unterstützung

Stärker belastete Familien	2-3 Besuche/Woche
Weniger belastete Familien	1 Besuch/Woche
Primärprävention/Ausschleichen	1 Besuch/Monat

- ### ► Individuelle Anpassung der Folgehilfen bis Ende des 1. Quartals
- Ende fester Betreuung und Übergang zu gelegentlichen Besuchen
 - Weiterbetreuung durch eingeführte Honorarkräfte/Freiwillige
 - Weiterbetreuung durch Familienhebamme nach SGB VIII
 - Überleitung in andere Hilfen nach SGB VIII



Modul Alltagshilfen: Familienhebammen & Co

► **Kosten im 1. Jahr** bei 10 Familien (lfd.)

370 Besuche Familienhebammen (à 45 €)	16.650 €
150 Besuche Honorarkräfte (à 25 €)	3.750 €
300 Besuche Freiwillige (à 8 €)	2.400 €
Schulung, Supervision, Material etc.	7.000 €
	<hr/>
	29.800 €

► **Kosten je Folgejahr**

480 Besuche Familienhebammen (à 45 €)	21.600 €
300 Besuche Honorarkräfte (à 25 €)	7.500 €
600 Besuche Freiwillige (à 8 €)	4.800 €
Schulung, Supervision, Material etc.	7.000 €
	<hr/>
	40.900 €



Modul Alltagshilfen: «wellcome»

- ▶ **Stundenweise Entlastung** durch ehrenamtliche Kräfte im ersten halben Lebensjahr des Kindes ... wellcome ist beim Offenen Treff Weißdornweg (OTW) angesiedelt. Das Projekt wird gefördert und jetzt den Frühen Hilfen zugeordnet.
- ▶ **Zuschussbedarf im Jahr**
Jährlicher Zuschussbedarf von wellcome 6.000 €
- ▶ **Längerfristige Einbindung von wellcome**
wellcome ist in Speyer vorerst bis 2011 lizenziert. Der OTW wünscht sich eine stärkere Flexibilisierung der Hilfen als innerhalb des Franchising-Systems wellcome möglich. Das Projekt soll künftig das Angebot Familienhebammen & Co für Familien mit begrenztem Entlastungsbedarf ergänzen.



Koordination und Steuerung

► **Ansiedlung der Koordinationskräfte**

organisatorisch beim Netzwerk Kindeswohl und Kindergesundheit.
Räumliche Ansiedelung beim Haus der Familie K.E.K.S. e.V.
spätestens mit Umzug nach Speyer-West.

► **Personalkosten**

Hebamme (Familienhebamme)	19,5 Std./Woche	
Soz.-päd./psych. Fachkraft	19,5 Std./Woche	
Veranschlagte Personalkosten für Koordination		62.500 €

Steuerung und Weiterentwicklung Früher Hilfen		
Verstärkung Netzwerkkoordination (8 Std./Woche)		16.000 €

► **Raumkosten**

Veranschlagte Raumkosten		10.000 €
--------------------------	--	----------



Kostenübersicht Frühe Hilfen 2011

► Kosten im 1. Jahr

Modul Familienservice	7.265 €
Modul Familienhebammen & Co	29.800 €
Förderung wellcome (1 Gruppe)	6.000 €
Förderung K.E.K.S. (offene Treffs)	4.000 €
Koordination und Steuerung	78.500 €
Raumkosten	10.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten für 12 Monate	135.565 €
anteilig für 2011 (ab 01.02.2011)	124.270 €

Finanzierung

Zuweisung Waisenhausstiftung	90.000 €
kommunale Förderung	35.000 €
<hr/>	
	125.000 €



Eventuelle Anpassungen 2012

- ▶ **Ausbau Modul Familienservice**
Akzeptanz 90% = +2 Besuche Freiwillige/Woche 720 €
- ▶ **Mehrkosten Modul Familienhebammen** 11.100 €
- ▶ **Aufstockung Koordinationskräfte bei Bedarf**
Ausbau von 2 x 19,5 auf 2 x 24 Std./Woche 14.500 €
- ▶ **Stärkung offene Treffs und Lotsenfunktionen**
Erweiterung und Differenzierung offener Treffs
beim Haus der Familie K.E.K.S. e.V. 10.000 €
- ▶ **Umstrukturierung und Ausbau wellcome**
Umstrukturierung wellcome Nord (Honorierung)
Anschub/Schulungen wellcome West
Verstärkung durch Honorarkräfte 8.700 €



Vorläufige Kostenabschätzung Frühe Hilfen 2012

► Abschätzung Kosten je Folgejahr

Modul Familienservice	8.000 €
Modul Familienhebammen & Co	40.900 €
Förderung wellcome (2 Gruppen)	14.700 €
Förderung K.E.K.S. (Ausbau offene Treffs)	10.000 €
Koordination und Steuerung	97.000 €
Raumkosten	10.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten	180.600 €



Gelingende Unterstützung von Familien im Interesse des Kindeswohls



**Für ein
gesundes
und geschütztes
Aufwachsen
unserer Kinder
in Speyer**

